

## Pressemitteilung



### ***Kleine Leute, großes Kino – Programm der Perspektive Deutsches Kino komplett***

Die ungewöhnlichen Herausforderungen des Lebens an Kinder und Jugendliche auf den Straßen unserer großen Städte sind die Themen dreier von insgesamt vier Dokumentarfilmen, die das diesjährige Programm der ***Perspektive Deutsches Kino*** besonders spannend machen. Junge Filmemacher und vor allem Filmemacherinnen erzählen Geschichten mitten aus dem Leben und vergessen dabei weder, von wem sie erzählen, noch für wen. „Die Themen, mit denen sich die jüngste Regie-Generation derzeit befasst, sind nicht leicht“, stellt Sektionsleiter Alfred Holighaus fest. „Aber die Regisseurinnen und Regisseure dieser Generation finden filmische Mittel, die es dem Publikum wiederum nicht schwer machen, sich mit ihnen beschäftigen zu wollen.“

Neben den bereits gemeldeten sechs Beiträgen (siehe Pressemitteilung vom 21. Dezember 2006) sind inzwischen sechs weitere Filme ausgewählt worden. Das Gesamtprogramm der ***Perspektive deutsches Kino*** umfasst somit vier Dokumentarfilme und acht Spielfilme.

Der mittellange Dokumentarfilm ***Zirkus is nich*** von Astrid Schult ist nicht nur das erschütternde Porträt eines achtjährigen Jungen aus Berlin-Hellersdorf, den die Familienverhältnisse dazu zwingen, mehr Verantwortung zu übernehmen, als mancher Erwachsene sich freiwillig zumuten würde. Er ist auch ein in grandiosen Bildern erzähltes Dokument der Unverwüstlichkeit kindlicher Originalität.

Älter sind die Protagonisten der Filme ***Prinzessinnenbad*** von Bettina Blümner und ***Osdorf*** von Maja Classen. Aber auch sie werden interessiert und mit interessanten Mitteln dabei beobachtet, wie sie sich den offenkundigen Schwierigkeiten von Herkunft, Milieu und gesellschaftlicher Einflussnahme stellen und ihnen auf zum Teil überraschende Weisen begegnen. Dabei widmet sich der eine Film liebevoll drei Mädchen im Einzugsgebiet des Kottbusser Tors in Berlin, während der andere junge Männer mit Migrationshintergrund in einem so genannten Problembezirk Hamburgs nicht aus den Augen lässt.

Dazu passt der vierte Dokumentarfilm von Marcel Wehn. Dieser Film handelt von einem Mann, der nicht nur seinen Filmemacherkollegen, sondern vor allem dem Publikum beigebracht hat, im Kino Augen und Ohren offen zu halten. ***Von einem der auszog – Wim Wenders' frühe Jahre*** ist ein erstaunlich persönlicher Film über eine wesentliche Phase im Leben und Werk von Wim Wenders. Regisseur Wehn hat rund um die frühen Meisterwerke des Regisseurs – von ***Alice in den Städten*** über ***Im Lauf der Zeit*** bis ***Der amerikanische Freund*** – den richtigen Leuten zur richtigen Zeit die richtigen Fragen gestellt. Natürlich auch Wenders selbst.

**57. Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
08. – 18.02.2007**

#### Presse

Potsdamer Straße 5  
10785 Berlin

Tel. +49 • 30 • 259 20 • 707  
Fax +49 • 30 • 259 20 • 799

press@berlinale.de  
www.berlinale.de

Ein Geschäftsbereich der  
Kulturveranstaltungen des  
Bundes in Berlin (KBB) GmbH

#### Geschäftsführung:

Dieter Kosslick  
(Intendant Internationale  
Filmfestspiele Berlin),  
Dr. Thomas Köstlin  
(Kaufmännischer Geschäftsführer),  
Dr. Bernd Scherer,  
Dr. Joachim Sartorius

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Bernd Neumann

Handelsregister: Amtsgericht  
Charlottenburg Nr. 96 HRB 29357  
USt ID DE 136 78 27 46



## Pressemitteilung

Mit der für das Kino so selbstverständlichen wie immer wieder aufregenden Verbindung von Traum und Realität beschäftigen sich die beiden Spielfilme, die das *Perspektive*-Programm schließlich vervollständigen.

In Claudia Lehmanns kurzem Psychodrama *Memoryeffekt* wird das Trauma einer jungen Mutter raffiniert mit realen Orten und Personen verquickt, um bei den Zuschauern Spannung und Erkenntnis gleichermaßen zu erzeugen.

Die Regisseurin Sonja Heiss - die vor zwei Jahren mit dem bittersüßen Kurzfilm *Christina ohne Kaufmann* zu Recht Furore machte – lässt in ihrem Spielfilmdebüt *Hotel Very Welcome* die Illusion von der perfekten Traumreise platzen. Ihr episodisch angelegter Film lässt Raum für dokumentarische Elemente, ohne das Timing für die aberwitzigen Elemente zu ignorieren. Der Film berichtet von den vergeblichen und darum tragikomischen Versuchen junger Menschen aus verschiedenen Ländern, die an unterschiedlichen Orten in Asien sich selbst suchen oder vor sich fliehen.

„Dass *ein* Drittel des Programms der *Perspektive* aus starken Dokumentarfilmen besteht, bestätigt einen erfreulichen Trend im deutschen Kino, den die Berlinale seit ein paar Jahren bewusst und aktiv unterstützt“, beurteilt Berlinale-Direktor Dieter Kosslick die diesjährige Auswahl. „Dass darüber hinaus indes *zwei* Drittel der Filme des Programms von Frauen gemacht wurden, ist ein Trend, den wir liebend gerne auch in Zukunft unterstützen würden.“

Presseabteilung  
18. Januar 2007